



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2022
(gehalten am 23. November 2021)

'Salach: menschenfreundliche Gemeinde der Zukunft'

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
meine Damen und Herren,

das Motto: "Salach - menschenfreundliche Gemeinde der Zukunft" haben wir bewusst gewählt. Mit dem Gemeinschaftszentrum und der Entwicklung des Schachenmayr-Areals bereiten wir eine wesentliche Grundlage vor, wie wir Salachs Zukunft sehen: Sozial, ökologisch, bürgernah, nachhaltig und städtebaulich attraktiv. Diese Vision muss aus unserer Sicht schnell verwirklicht werden, denn der gesellschaftliche Veränderungsprozess schreitet immer schneller voran. In der Corona-Pandemie haben wir gesehen, dass Home-Office und Home-Schooling machbar sind, auch wenn es Anlaufschwierigkeiten gab und Mängel in der technischen Infrastruktur deutlich sichtbar wurden. Durch weniger Berufsverkehr wurde die Luft in den Städten besser, die CO₂-Emissionen geringer und für einige war wieder "Freie Fahrt statt Stau" möglich. Aber das menschliche Miteinander blieb auf der Strecke, im Arbeitsleben, in der Schule, in den Kindertagesstätten, in Vereinen usw. Eine Bildschirmkonferenz ersetzt nicht das Gespräch unter Kolleginnen und Kollegen, Lernen am Computer nicht das gemeinsame Toben auf dem Schulhof.

Mit dem Projekt Quartier Mühlkanal und mit dem Teilbereich Gemeinschaftszentrum wollen wir die Grundlage für ein gesellschaftliches Miteinander in einer sich ändernden Gesellschaft wagen. Die SPD-Gemeinderatsfraktion fordert dieses zentrale Projekt seit vielen Jahren. Durch einen internationalen Architektenwettbewerb haben wir viele interessante Vorschläge für das Gemeinschaftszentrum bekommen. Der Siegerentwurf bestach unter anderem durch seine Gebäudeanordnung und wurde von der Jury einstimmig gewählt.

Mit dem Schachenmayr-Areal entwickeln wir eine weitgehend innerörtliche Brachfläche. Wir schaffen Wohnraum vereint mit verträglichem Gewerbe, wie Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieben. Bei diesem Projekt der Internationalen Bauausstellung müssen wir zukunftsorientiert voranschreiten. Wir müssen innovativen und klimaverträglichen Städtebau mit bestehenden Bau- und Denkmalsvorschriften in Einklang bringen. Mit dem Architekturbüro Helsinki-Zürich und der Projektleiterin Inge Horn sind wir auf einem guten Weg.

In unserer Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf setzen wir 3 Schwerpunkte:

1. Soziales Miteinander, Respekt und Zusammenhalt
2. Klimaschutz und Mobilität
3. Wohnungsbau, Flächennutzungsplan, Infrastruktur

1. Soziales Miteinander, Respekt und Zusammenhalt

"Die Lebenswirklichkeit der Menschen spielt stets in den Städten und Gemeinden", hob Bürgermeister Julian Stipp bei seiner HH Rede hervor. Lassen Sie uns gemeinsam darum kümmern, dass wir die Lebenswirklichkeit und die Rahmenbedingungen der in Salach lebenden Menschen so gestalten, dass ein neues Wir-Gefühl entsteht. Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass wir uns hier in Salach in den einzelnen Quartieren, aber auch im ganzen Ort mit Respekt einem jeden einzelnen gegenüber begegnen und so den Zusammenhalt stärken. Lassen Sie uns mit allen Kräften und Ressourcen dafür sorgen, dass sich Menschen, die hierherkommen, weil sie hier zufällig eine Wohnung finden, bleiben wollen. Weil es sich lohnt, Salacherin und Salacher zu sein. Nicht nur, weil wir in Salach besondere Angebote haben im Bereich Kinderbetreuung, im Bereich Schule, im Bereich Seniorinnen und Senioren und Pflege und in vielen anderen Bereichen. Es soll sich lohnen, weil wir uns füreinander interessieren, uns umeinander kümmern.

Lassen Sie uns nicht warten, bis das IBA Projekt im Schachenmayr die ersten Bewohnerinnen und Bewohner anzieht. Wir können jetzt sofort und heute damit starten, eine neue Kultur des respektvollen Umgangs, des Miteinanders zu pflegen. Nutzen wir die Chancen, die wir haben mit einer Quartiersmanagerin und dem Grundstein, der durch sie gelegt wurde, aus Salach eine "sorgende Gemeinschaft" zu machen. Lassen Sie uns die Chance nutzen, die Quartiere Südost und Südwest zu stärken. Dabei ist es unumgänglich, dass das Engagement der Gemeinde im Kindergarten St. Elisabeth stark, klar und sichtbar wird. Ein neues Markenzeichen, das lauten könnte: "Wir im wilden Süden", kann zu einer Aufbruchsstimmung führen.

Wir alle, Gemeinderat und Verwaltung haben die beschämenden Vorgänge noch in Erinnerung als es darum ging, eine menschenwürdige Unterbringung für ein obdachloses Paar zu finden. Dies darf sich niemals in der Form wiederholen. Das erfordert allerdings eine vorausschauende Planung im Bereich Wohnungsmarkt. Die Gemeinde muss sich Zugriffsmöglichkeiten auf kurzfristig verfügbare Wohnungen im Bereich bezahlbarer Immobilien sichern. Auf Anfrage erhält der Gemeinderat regelmäßig einen Bericht zum Stand der Situation von Salacherinnen und Salachern, die obdachlos sind oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Diese Klientel hat sich verändert. Es handelt sich hierbei nicht nur um alleinstehende Männer. Zunehmend sind auch bei uns Alleinerziehende mit Kindern und ganze Familien mit Kindern betroffen. **(Antrag 1)**

Die ordnungsrechtliche Unterbringung von Personen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, ist auch ein Thema, das uns in Salach betrifft. Hier proaktiv zu handeln, ist ein Zeichen von Respekt, den jeder Mensch in jeder Situation verdient hat. Daher ist es unumgänglich, dass wir uns als Gemeinde ein Belegungsrecht für eine angemessene Zahl von Wohnungen sichern - im neu zu errichtenden Gebäude in den Flachsäckern ebenso wie an anderer geeigneten Stelle, wie zum Beispiel in einem möglichen Mehrfamilienhaus auf dem Gelände des alten Gaswerks. Und dies muss schnell passieren. **(Antrag 2)**

2. Klimaschutz und Mobilität

Der Schutz des Klimas ist eine weitere wichtige Aufgabe aller Kommunen. Dieses Thema nahm in den vergangenen Haushaltsreden mächtig Fahrt auf und im Sommer stellte die Klimaagentur des Landkreises im Gremium Handlungsmöglichkeiten für Kommunen vor. Im Frühjahr nächsten Jahres soll ein Workshop stattfinden, in dem der Gemeinderat eine Klimastrategie und die Bereiche für Maßnahmen festlegen soll.

Im Landratsamt Göppingen wurde kürzlich eine Stelle für Klimaneutralität geschaffen. Wir schlagen vor, das vorhandene Fachwissen im Landkreis zu nutzen und gemeinsam mit der Beauftragten für Klimaneutralität, Michelle Kraus, unsere Strategie für Klimaneutralität zu erarbeiten.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität müssen wir möglichst alle Bürgerinnen und Bürger mitnehmen, denn nur ausschließlich durch technischen Fortschritt wie klimaneutrale Energieerzeugung oder Energieeffizienz schaffen wir das 1,5 Grad-Ziel nicht.

Wie unsere Fraktion in der vergangenen Haushaltsstellungnahme betonte, fängt Salach beim Klimaschutz nicht bei null an. Die SPD-Fraktion initiierte zum Beispiel ein Energiekonzept, die Lokale Agenda für Salach, den Bezug von Öko-Strom und Erdgas mit Biogasanteil. Neben diesen kleinen einzelnen Bausteinen haben wir beim Quartier Mühlkanal die Chance, ein ganzes Quartier in ökologischer Bauweise zu verwirklichen und energieeffizient zu betreiben.

Wir erneuern unseren Antrag vom letzten Jahr, das Zertifizierungsverfahren für den European Energy Award auch in unserer Gemeinde anzuwenden.

Mittlere Hauptstraße aufwerten

Für die Gestaltung der Ortsmitte und insbesondere der mittleren Hauptstraße sind im Finanzplanzeitraum bis 2025 keine Investitionen vorgesehen. Wegen des großen Finanzierungsbedarfs für das Quartier Mühlkanal ist dies nachvollziehbar. Bürgermeister Julian Stipp hat in seiner Haushaltsrede mobile und temporäre Maßnahmen vorgeschlagen, um die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Wir begrüßen diesen pffiffigen Vorschlag, über einen Zeitraum von vier Wochen aus Parkraum Begegnungs- und Aufenthaltsflächen zu schaffen, ausdrücklich, zumal die Attraktivitätssteigerung der mittleren Hauptstraße ein langjähriges Anliegen der SPD-Fraktion ist.

Lassen Sie uns noch einen Schritt weitergehen. Der Versuch sollte mindestens auf zwei Monate verlängert werden. Und: Warum nicht zusätzlich von der Volksbank bis zur Einmündung Hauptstraße/Schillerstraße eine Tempo-30-Zone einzurichten, wie anderswo auch. Mit zwei Kinderkrippen und zwei Seniorenwohnanlagen lässt sich die Tempo-30-Zone aus unserer Sicht gut begründen. Parallel hierzu kann die Ampelanlage der Mündung Haupt- und Wilhelmstraße auf Blinklicht geschaltet und die Fußgängerüberwege als Zebrastreifen ausgebildet werden.

(Antrag 3)

Busverbindung mit Halb-Stunden-Takt nach Göppingen

Salach ist bei Busverkehren seit Jahrzehnten unterversorgt und benachteiligt. Zwar gibt es jetzt einen verlässlichen Stunden-Takt für die Buslinie von Ottenbach nach Göppingen, doch dies reicht nicht aus, um mehr Menschen für einen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu gewinnen. Die SPD-Fraktion spricht sich für einen weiteren Ein-Stunden-Takt aus, indem die Buslinie Göppingen-Eislingen nach Salach verlängert wird. Dadurch wird eine Halb-Stunden-Busverbindung nach Göppingen erreicht. Alternativ ist auch eine neue Buslinie Göppingen-Süßen denkbar. Der südliche Ortsteil muss bei der neuen Linienführung berücksichtigt werden.

(Antrag 4)

Parkhaus erweitern und aufwerten

Das Parkhaus in der Weberstraße ist an der richtigen Stelle gebaut. Es liegt zentral, die Wege zum Bahnhof, zu Ärzten, Zahnärzten und Einzelhandelsgeschäfte sind kurz. Der Zustand des Parkhauses ist für uns allerdings nicht akzeptabel, städtebaulich und von der Kapazität. Mit einer Erweiterung dieses Parkhauses kann Parkraum für die Ortsmitte und für das Gemeinschaftszentrum geschaffen werden. Eine gestalterische Aufwertung, offene helle Bauweise mit Fas-

sadenbegrünung, ist für eine Akzeptanz erforderlich. Eine Erweiterung des Parkhauses bietet auch die Chance, den Standort als Mobilitäts-HUB für Fahrräder und E-Fahrzeuge auszubauen.

Ein Mobilitäts-HUB für Bahn und Bus kann beim Vorplatz der Kreissparkasse entstehen. Dort muss wegen den bestehenden baulichen Gegebenheiten die Verzahnung von Bahn und Bus erfolgen. Die fußläufige Verbindung von Bahnhof und der zentralen Bushaltestelle 'Marktplatz' ist dabei nicht ideal, aber die baulichen und topographischen Gegebenheiten lassen ohne hohe Investitionen kurzfristig keine bessere Lösung zu.

3. Wohnungsbau, Flächennutzungsplan, Infrastruktur

Wohnen muss bezahlbar sein

Wohnen ist wieder zur sozialen Frage geworden. Auch in Salach ist es zunehmend schwierig, passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Dass diese Problematik in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen ist zeigt sich auch darin, dass es für viele Menschen auch mit mittlerem Einkommen sehr schwierig ist, auf dem freien Wohnungsmarkt eine passende Wohnung oder ein passendes Haus zu finden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, denn Wohnen darf keine soziale Frage sein.

Salach ist eine Gemeinde auf einer kleinen Gemarkung. Die Erweiterungsflächen nach außen sind begrenzt. Und wenn wir auch weiterhin in einer intakten Umwelt und Natur leben und diese nachhaltig schützen wollen, ist ohnehin klar, dass wir sehr bedacht mit weiterem Flächenverbrauch umgehen müssen. Um dennoch für ausreichen Wohnraum zu sorgen ist für uns daher klar, dass wir mehr Geschosswohnungsbau in Salach brauchen. Wir unterstützen, das Grundstück des ehemaligen Gaswerks mittels einer Konzeptvergabe zu entwickeln, um dort bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Für uns gehört dabei aber dazu, dass die dort vorhandenen Bodenverunreinigungen vor einer Vermarktung beseitigt werden müssen.

Das Instrument der Konzeptvergabe für die Bebauung von Grundstücken eignet sich ideal, um als Gemeinde aktiv mitzugestalten, welche Formen des Wohnens auf den jeweiligen Grundstücken realisiert werden. Es bietet uns die Chance, konkret vorzugeben, dass beispielsweise ein bestimmter Anteil des Projekts bezahlbare Wohnungen, kleine Wohneinheiten oder Wohneinheiten für Familien sein müssen. Diese Chance sollten wir weiterhin aktiv nutzen.

Wichtig ist aus unserer Sicht auch, den bereits bestehenden Wohnraum in den Blick zu nehmen und Leerstände zu vermeiden. Wir haben bereits begonnen, ein Leerstands-Management einzuführen. Wir appellieren an die Kollegin und die Kollegen der CDU-Fraktion, dass wir im vor uns liegenden Jahr gemeinsam über das bisherige 'Leerstands-Management light' hinausgehen können und eine für Wohnungsinhaber höhere Sicherheit und Verbindlichkeit bei der Vermietung erreichen können.

Infrastruktur der Zukunft ausbauen

Auf dem Weg zur Klimaneutralität sind auch Investitionen in das Strom- und Gasnetz erforderlich. Die Gemeinde ist Haupteigentümerin der beiden Netze. Im Zuge der Dekarbonisierung muss das Stromnetz ausgebaut und das Gasnetz wasserstofftauglich gestaltet werden. Ladestationen für E-Autos benötigen ein leistungsfähiges Stromnetz. Der hoher Strom- und Wärmebedarf in Industrie und Gewerbe kann über Wasserstoff als Energieträger erzeugt werden.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine gut ausgebaute Breitband-Infrastruktur in der heutigen Zeit ist und dass dies mittlerweile auch ein wichtiger Standortfaktor für Familien und Betriebe geworden ist. Daher sollten wir in unseren Bestrebungen nicht nachlassen, die digitale Infrastruktur immer weiter auszubauen und dem technischen Standard anzupassen.

Denn nichts ist schlimmer, als bei dieser rasanten Entwicklung abgehängt zu werden. Neben dem Ausbau der Breitbandstruktur wollen wir daher in einem ersten Schritt auch im öffentlichen Raum an zentralen Punkten freie Zugänge zum Internet schaffen.

Für den weiteren Breitbandausbau haben wir bereits Mittel im Rahmen des Breitbandausbaus im Projekt mit der Region Stuttgart eingeplant. Darüber hinaus beantragen wir, dass wir als Gemeinde an zentralen Punkten öffentliche WLAN-Hotspots schaffen. **(Antrag 5)**

Die öffentlichen WLAN-Hotspots schlagen wir für unser Sport- und Kulturzentrum, für das Rathaus, für den Marktplatz sowie für die Bahnstation und die Bushaltestellen am 'Marktplatz' vor. Das Schulgelände soll dabei bewusst außen vorgelassen werden.

Für eine zukunftsfähige Kommune ist neben einer gut ausgebauten Breitbandinfrastruktur auch eine gute Mobilfunk-Netzabdeckung mit stabilem, mobilem Internet unablässig. Wir beantragen daher einen Bericht im Gemeinderat, wie sich die derzeitige Netzabdeckung im Bereich 4G darstellt. **(Antrag 6)**

Unsere Zukunft ist digital. Uns ist es wichtig, dass wir nicht nur in Projekten überlegen, in welchen Bereichen uns die Digitalisierung nützt und unser alltägliches Leben erleichtert. Wir brauchen für deren Umsetzung auch die notwendige Infrastruktur, die wir schaffen oder auf den Stand der Technik bringen müssen.

Flächennutzungsplan bedarfsgerecht weiterentwickeln

Der aktuell bestehende Flächennutzungsplan ist 2004 in Kraft getreten. Es kann nicht sein, dass wir noch heute auf dieser Basis planen, zumal wir mit dem Quartier Mühlkanal gravierende Veränderungen haben. Eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplans ist durch den Gemeindeverwaltungsverband Eisingen - Ottenbach - Salach vor längerer Zeit eingeleitet. Die Bearbeitung läuft aber aus unserer Sicht zu schleppend.

Wir beantragen einen Sachstandsbericht der Verwaltung im Gemeinderat zum Flächennutzungsplan. **(Antrag 7)**

Die SPD-Fraktion vertritt seit vielen Jahren den Standpunkt, Freiflächen im Innenbereich vor Flächen im Außenbereich zu entwickeln. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Flächen ist uns wichtig. Wir könnten, wenn es nach uns gegangen wäre, dabei schon weiter sein und hätten 'Sünden' der Vergangenheit vermieden. Individuelles Wohnen muss auch künftig möglich sein. Und modernes neues Gewerbe ebenso. Deshalb entwickeln wir ja die versiegelte Brachfläche im Schachenmayr-Areal zu Reihenhaus-Wohnungen mit Modellcharakter. Und wir streben dort ein urbanes Gebiet an, das neben den Wohnhäusern im Osten des Gebietes auch Geschoss-Wohnungen im Westen des Gebietes und zusätzlich integrierte passende gewerbliche Nutzungen vorsieht.

Ein Blick auf die Flächennutzungs-Karte unserer Gemeinde zeigt aber, dass wir neben dem 'Schachenmayr' kaum mehr freie Flächen haben und mit den wenigen verfügbaren kleineren möglichen Gewerbeflächen städtebaulich und ökologisch verantwortlich umgehen müssen. Der zu überarbeitende Flächennutzungsplan ist dafür das in der kommunalen Demokratie vorrangig zu nutzende Instrument. Beratungen über den zukünftigen Flächennutzungsplan werden zuerst im Gemeinderat geführt. Dort können sich dann alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte an der Diskussion über Salachs zukünftige Entwicklung aktiv beteiligen und ihre Anliegen vorbringen. Wer einen Bürgerentscheid vor einer Beratung im Gemeinderat fordert, schiebt die Verantwortung als gewähltes Mitglied von sich und scheut möglicherweise eine offene Diskussion im Gremium.

Natürlich brauchen wir auch Angebote für Gewerbe in einem Ballungsraum, der uns alle mit Industrie, Handwerk und Dienstleistungen ernährt und unserer Gemeinde Finanzkraft verschafft. Wer das anders sieht, soll das bitte den Bürgerinnen und Bürgern so klar sagen.

Wir haben aber einen klaren Standpunkt: Das im Flächennutzungsplan für Gewerbe vorgesehene Gebiet südlich der Lautertalstraße ist städtebaulich und ökologisch zu bewerten. Selbstverständlich ist eine gewerbliche Nutzung mit ökologischem Charakter eine Option, beispielsweise für den dort schon existierenden Holzbaubetrieb oder als Ensemble für kleine handwerkliche Existenzgründer. Nördlich der Lautertalstraße sehen wir keinen Grund für eine Erschließung, auch wenn die Gemeinde dort ins Eigentum gegangen ist.

Wenn es in der Bürgerschaft zu solchen wie anderen Standorten strittige Ansichten gibt, bietet sich das vom Landesgesetzgeber ermöglichte Verfahren der 'dialogischen Bürgerbeteiligung' an. Zu dem Instrument der dialogischen Bürgerbeteiligung beantragen wir eine generelle Information seitens der Verwaltung und Beratung zu dessen möglicher Anwendung in geeigneten Fällen **(Antrag 8)**.

Nach unseren 3 Schwerpunkten komme ich nun zu den Finanzen:

Im Haushaltsplanentwurf weist der Ergebnishaushalt einen Überschuss (ordentliches Ergebnis genannt) von knapp 2,5 Mio. Euro aus. Ein überaus erfreuliches Ergebnis, wenn wir die Defizite in Haushalt 2020 und 2021 betrachten. Im Finanzplanungszeitraum bis 2025 wird der Ergebnishaushalt aber nicht mehr so hohe Überschüsse erwirtschaften, die Ergebnisse lassen sich aber als solide und stabil bezeichnen.

Die Anteile an der Einkommensteuer sind eine wesentliche Ertragsart im Ergebnishaushalt. Sie sind gemeinsam mit der Gewerbesteuer die wichtigste und ergiebigste Steuerquelle. Im Vergleich zur Gewerbesteuer unterliegen die Anteile an der Einkommensteuer keinen großen Schwankungen. Durch Einwohnerzuwächse lässt sich diese Finanzierungsbasis erhöhen.

Nach der Negativ-Gewerbesteuer 2020 pendeln wir bei den Gewerbesteuereinnahmen 2022 wieder auf das Niveau von 2017 ein, kein Rekordergebnis aber ein solides Ergebnis mit steigender Tendenz.

Die Erlöse aus dem Grundstücksverkauf nehmen seit Jahren ab und gehen im Finanzplanungszeitraum auf null zurück. Umso wichtiger ist die Rolle der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer.

Das Ergebnis im Finanzhaushalt ist für das Haushaltjahr 2022 akzeptabel. Die Investitionen können vollständig ohne Kreditaufnahme und fast ohne Rücklagenentnahme finanziert werden. In den Folgejahren sieht dies anders aus. Die hohen Investitionen für das Gemeinschaftszentrum lassen sich nicht mit Überschüssen aus den Ergebnishaushalten finanzieren. Kredite sind erforderlich. Die finanzielle Belastung wird für die nachfolgende Generation hoch sein, aber die SPD-Fraktion sieht den Mehrwert durch das Zukunftsprojekt Quartier Mühlkanal und ist mit der Zielrichtung einverstanden. Weitere große Projekte sind aber nicht finanzierbar.

Mit der Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht im Jahr 2018 erfolgte der Wechsel von einem zahlungsorientierten Haushaltsplan zu einem Ressourcen-orientierten Haushalts- und Rechnungswesen. Seit der Umstellung auf das neue System wurde die Eröffnungsbilanz noch nicht erstellt. Um die steigende Gesamtverschuldung im Verhältnis zum vorhandenen Vermögen realistisch bewerten zu können, muss aber eine Eröffnungsbilanz vorliegen. Wir mahnen die Vorlage der Eröffnungsbilanz an.

Es gibt nie den richtigen Zeitpunkt, Steuern zu erhöhen. Wir stellen uns aber dieses Jahr der Diskussion um die Grundsteuererhöhung. Salach hat einen hohen sozialen Standard sowohl im Personalbestand als auch in der Infrastruktur. Ehrenamtliches Engagement wird von der Gemeinde großzügig unterstützt. Trotz klammer Haushaltslage in den vergangenen zwei Jahren haben wir zum Beispiel die Vereinsförderung nicht gekürzt und dies wollen wir als SPD-Fraktion auch so beibehalten.

Die Grundsteuer wurde zuletzt vor 11 Jahren angehoben. Nun schlägt die Gemeindeverwaltung eine moderate Erhöhung von etwa 8 % vor, was einer jährlichen Steigerung von 0,68 % entspricht. Die SPD-Fraktion trägt diese Erhöhung zum jetzigen Zeitpunkt mit, zumal die Grundstückswerte in diesem Zeitraum auch stark gestiegen sind.

Ab Januar 2025 muss die reformierte Grundsteuer angewandt werden. Das Bundesverfassungsgericht hat das Bewertungssystem der bisherigen Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Eine Erhöhung der Grundsteuer wollten wir nicht mit der bevorstehenden Grundsteuerreform vermischen. Deshalb halten wir den jetzigen Zeitpunkt für eine Erhöhung für den richtigen Zeitpunkt.

Bedanken möchten wir uns bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich, mit viel Engagement und auf vielfältige Art und Weise für unsere Gemeinde einsetzen. Wir brauchen diese engagierten Menschen auch in Zukunft, denn wir haben noch große Projekte, wie zum Beispiel das Gemeinschaftszentrum, vor uns.

Unsere Fraktion pflegt ein respektvolles Miteinander mit der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit auch bei strittigen Themen. Dabei bedanken wir uns bei allen Rathausbeschäftigten und bei der Kollegin und den Kollegen der anderen Fraktion.

Bedanken möchten wir uns insbesondere bei unserem Bürgermeister Julian Stipp und unserer Kämmerin Barbara Fetzter mit ihrem Kämmeri-Team. Unsere Kämmerin wird Salach verlassen. Dies bedauern wir, denn Barbara Fetzter hat Salach gutgetan und insbesondere auch dem Gremium gutgetan, sowohl fachlich als auch menschlich. Wir wünschen ihr für ihre neue Aufgabe alles Gute.

Die Richtung stimmt: Wir als SPD-Fraktion finden viele unserer Initiativen in der Haushaltseinkbringung der Gemeinde wieder. Allerdings erwarten wir bei 'Mittlere Hauptstraße', 'Flächennutzungsplan', 'Busanbindungen' und 'digitale Infrastruktur' mehr. Schon heute können wir eine Zustimmung zum Haushaltsplan signalisieren und freuen uns auf eine konstruktive und faire Debatte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.